

## „Geknubbelt voll“

*Sabine von Imhoff, 52, Musikagentin in Köln, über ihr Projekt „Rhapsody in School“*

**SPIEGEL:** Sie möchten junge Stars der klassischen Musik in Schulen und Kindergärten bringen, um Lust an der Tonkunst zu wecken. Woher nehmen Sie Ihren Optimismus?

**Imhoff:** Ganz einfach: Wir präsentieren Solisten mit großer Ausstrahlung zum Anfassen nah, immer dort, wo sie gerade ein Konzert geben. Das wird die Kinder schon überzeugen. Viele junge Musiker fühlen sich außerdem pädagogisch gefordert und machen gern mit.

**SPIEGEL:** Wer bringt die Gage auf?

**Imhoff:** Gage gibt es nicht, die Künstler sind aus Begeisterung dabei. Bei der Anschubfinanzierung will uns die PwC-Stiftung der Beraterfirma PricewaterhouseCoopers helfen. Der Pianist Lars Vogt hatte die Idee; er macht diesen Mittwoch in der Anna-Freud-Schule in Müngers-

dorf den Anfang. Etliche seiner Freunde und Kollegen haben auch schon zugesagt – zum Beispiel der Geiger Christian Tetzlaff, der Flötist Emmanuel Pahud und die Geigerin Julia Fischer.

**SPIEGEL:** Haben solche Spitzenkünstler Zeit für Schulausflüge?

**Imhoff:** Ich hoffe, jeder von den jetzt 25 Musikern schafft es einmal im Monat. Nächste Woche etwa kommt der Cellist Alban Gerhardt an das Kölner Gym-



*Imhoff*

nasium Kreuzgasse. Er freut sich schon, sagte er mir, und wünscht sich den Saal „geknubbelt voll“, wie es bei uns im Rheinland heißt.

**SPIEGEL:** Wo fragen interessierte Lehrer an?

**Imhoff:** Noch betreue ich die Sache von der Website [www.svimhoff.de](http://www.svimhoff.de) aus. Aber

wir werden unterstützt vom Netzwerk „Kinder zum Olymp!“, das die Kulturstiftung der Länder in Gang gebracht hat.

**SPIEGEL:** Wenn Sie Erfolg haben, wie geht es weiter?

**Imhoff:** Die Musiker machen jetzt den Anfang. Warum sollten später nicht auch bildende Künstler und andere Kulturgrößen Ähnliches tun?